

# Stellungnahme zum Antrag

Vorlage Nr.: 2024/0160

Verantwortlich: **Dez. 5**  
Dienststelle: **Team Sauberes Karlsruhe**

**"Pfand gehört daneben" - Für eine Reduzierung falsch entsorgter Mehrwegflaschen und leichteres Einsammeln**  
**Antrag: DIE LINKE.**

Gremien	Termin	TOP	Ö / N	Zuständigkeit
Betriebsausschuss Eigenbetrieb Abfallwirtschaft und Stadtreinigung	11.04.2024	4	Ö	Beratung
Gemeinderat	14.05.2024		Ö	Entscheidung

## Kurzfassung

Die Stadtverwaltung empfiehlt, den Antrag abzulehnen.

<b>Finanzielle Auswirkungen</b>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>	
<input checked="" type="checkbox"/> Investition <input type="checkbox"/> Konsumtive Maßnahme	Gesamtkosten: Jährliche/r Budgetbedarf/Folgekosten:	Gesamteinzahlung: Jährlicher Ertrag:
<b>Finanzierung</b> <input type="checkbox"/> bereits vollständig budgetiert <input type="checkbox"/> teilweise budgetiert <input checked="" type="checkbox"/> nicht budgetiert	<b>Gegenfinanzierung durch</b> <input type="checkbox"/> Mehrerträge/-einzahlung <input type="checkbox"/> Wegfall bestehender Aufgaben <input type="checkbox"/> Umschichtung innerhalb des Dezernates	Die Gegenfinanzierung ist im Erläuterungsteil dargestellt.

<b>CO<sub>2</sub>-Relevanz: Auswirkung auf den Klimaschutz</b> Bei Ja: Begründung   Optimierung (im Text ergänzende Erläuterungen)	Nein <input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/>	positiv <input type="checkbox"/> negativ <input type="checkbox"/>	geringfügig <input type="checkbox"/> erheblich <input type="checkbox"/>
<b>IQ-relevant</b>	Nein <input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/>	Korridortheema:	
<b>Abstimmung mit städtischen Gesellschaften</b>	Nein <input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/>	abgestimmt mit	

## Erläuterungen

- 1. Die Stadt Karlsruhe wird damit beauftragt, ausgewählte öffentliche Mülltonnen mit Abstellringen bzw. Abstellplätzen für Pfandflaschen zu versehen. Im Fokus hierbei soll die Innenstadt stehen.**

Das Team Sauberes Karlsruhe (TSK) kann Abstellringe bzw. -plätze an öffentlichen Müllbehältern nicht empfehlen.

Der Verband kommunaler Unternehmen e.V. (VKU) hat sich in einer Infoschrift mit den Erfahrungen verschiedener Städte aus Pilotversuchen bezüglich der Sammlung von Pfandflaschen auseinandergesetzt. Neben den Aspekten des sozialen Angebots und der Fürsorglichkeit gegenüber Bedürftigen sind auch die nachfolgend aufgeführten negativen Folgen zu beachten.

Es besteht die erhöhte Gefahr von Glasbruch und zusätzlichen Beistellungen von Müll an den öffentlichen Abfallbehältern, die mit Pfandringen ausgestattet sind, was wiederum zu erhöhtem Gefahrenpotenzial wie auch erhöhtem Reinigungs- und Leerungsaufwand führen würde.

Dadurch, dass die Ringe vom Abfallbehälter abstehen, entsteht ein erhöhtes Verletzungsrisiko. Dies gilt insbesondere für Kinder, da die meisten der Installationen sich in etwa auf Kopfhöhe eines Kindes befinden. Eventuell durch Vandalismus entstehende scharfe Ecken und Kanten würden das Gefahrenpotential gegebenenfalls sogar noch erhöhen.

In der Innenstadt halten sich vor allem an Wochenenden und in den Ferien auch unter der Woche sowie in den Abend- und Nachtstunden alkoholisierte Passantinnen und Passanten auf. Das hierbei erhöhte Gefährdungspotential ist nachweislich vorhanden. Hierbei stellen die in den Pfandringen hinterlassenen Glasflaschen leicht zugängliche Wurf- oder Schlaggegenstände dar.

Die durch die Einführung von Abstellringen bzw. Abstellplätzen verbesserte und leicht zugängliche Sammelmöglichkeit könnte dazu führen, dass professionelle und organisierte Sammler\*innen die Pfandflaschen für sich beanspruchen, wodurch sich möglicherweise weitere Konkurrenz- und Konfliktsituationen ergeben könnten.

Wie die meisten Halterungen ist auch der Pfandring nur für die gängigen Pfandflaschen ausgelegt, so dass vermutlich - und wie bisher leider auch - beispielsweise die 1,5 oder 2-Liter-Flaschen weiterhin im Abfallbehälter landen werden.

Ein bereits 2014 in Karlsruhe durchgeführter Testlauf über den Zeitraum von 3 Monaten führte zu den aufgeführten Erkenntnissen, basierend auf der Beobachtung des jeweiligen Füllstandes der Pfandringe im Laufe des Testzeitraumes. Zudem ließ die recht niedrige Frequentierung darauf schließen, dass die Pfandringe im Sinne des sozialen Pfandsystems nicht umfänglich durch die Karlsruher Bevölkerung angenommen wurden.

Unter Berücksichtigung dieser Aspekte empfiehlt die Verwaltung, keine Pfandringe anzubringen.

- 2. Zusätzlich werden „Pfand gehört daneben!“ - Sticker wie von der gleichnamigen Initiative auf öffentliche Mülltonnen angebracht.**

Da die Verwaltung empfiehlt, von einer Anbringung von Pfandringen abzusehen, ist die Anbringung der Sticker nicht notwendig.

- 3. Die nötigen Mittel sind aus den Haushaltsmitteln zur Attraktivitätssteigerung der Innenstadt oder einem anderen verfügbaren Budgetposten zu entnehmen.**

Die Kosten für die Beschaffung der Abstellringe bzw. die Schaffung von Abstellplätzen können gegebenenfalls nicht über Gebühren abgerechnet werden und sind dann über den allgemeinen städtischen Haushalt zu finanzieren.

Abhängig von Modell und Anzahl entstehen hohe Anschaffungskosten. Laufende Unterhaltskosten für Wartung und Reparatur kommen dazu.